

# Gemeindeleben Potsdam

## Juli 2026



Neuapostolische Kirche



1	MI	19:30	Gottesdienst
2	DO		
3	FR		
4	SA		
5	SO	10:00	<b>Gottesdienst für Entschlafene (anschließend Kirchencafé)</b>
6	MO		
7	DI		
8	MI	19:30	Gottesdienst mit Bezirksevangelist Radtke
9	DO		
10	FR		
11	SA		
12	SO	10:00	<b>Gottesdienst (anschließend Chorübungsstunde)</b>
13	MO		
14	DI	14:00	Seniorenstunde
15	MI	19:30	Gottesdienst
16	DO		
17	FR		
18	SA		
19	SO	10:00	<b>Gottesdienst mit Bezirksevangelist Schönicke (anschließend Chorübungsstunde)</b>
20	MO		
21	DI		
22	MI	19:30	Gottesdienst mit Bezirksvorsteher Hinz
23	DO	19:30	Ämterstunde
24	FR		
25	SA		
26	SO	10:00	<b>Gottesdienst (anschließend Chorübungsstunde)</b>
27	MO		
28	DI	14:00	Spaziergang/Aktivität
29	MI	19:30	Gottesdienst
30	DO		
31	FR		

VORSCHAU			
Tag	Datum	Uhrzeit	Termin
Das Gemeindeblatt geht für einen Monat in die Sommerpause und erscheint mit der September-Ausgabe wieder im gewohnten Umfang.			

Voraussichtliche Bibelworte im Juli 2026			
	Tag	Textwort	Thema
1	MI	Zefanja 3,16-17	Lass deine Hände nicht sinken
5	SO	1. Petrus 4,6	Jesu Abstieg ins Reich des Todes
8	MI	Philipper 1,9	In der Liebe wachsen
12	SO	Matthäus 6,10	Dein Reich komme
15	MI	Matthäus 10,40	Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf
19	SO	Matthäus 6,11	Vertrauen in Gottes Fürsorge
22	MI	1. Könige 19,7	Wenn der Glaube gestärkt wird
26	SO	Matthäus 6,12	Veränderung durch Vergebung
29	MI	Lukas 18,9	Warnung vor Selbstgerechtigkeit

**Telefonwahl:**

030 403647055 PIN: 9917

**Schulferien:**

09.07.2026 – 22.08.2026

# Wort zum Monat

*„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.“*

*(Psalm 19,2)*



**Spuren Gottes.** Wenn man am Strand spazieren geht, kann man im Sand viele verschiedene Spuren erkennen. Sie stammen von manchen Tieren oder auch von Menschen, die diesen Weg gegangen sind. Die Spuren verraten: Da war jemand. Ähnlich ist es oft mit Gott. Wir sehen ihn nicht mit unseren Augen, und doch hinterlässt er Spuren mitten in unserem Leben. Manchmal deutlich und manchmal nur kurz sichtbar, wie Spuren im Sand, bis das Meer sie wieder weggespült hat.

Die Frage ist daher nicht: Gibt es Spuren Gottes? Sondern: Erkennen wir sie noch? Manche erwarten große Wunder, ein plötzliches Zeichen am Himmel, eine Stimme aus den Wolken, ein überwältigendes Erlebnis. Doch oft wirkt Gott leise, und gerade diese Spur zieht sich durch unser Leben.

**Spuren Gottes im Alltag.** Ein Kind malt ein Bild für seine Mutter. Ein Bruder ruft unerwartet an. Eine Schwester betet still für jemanden. Jemand vergibt, obwohl es schwerfällt. Vielleicht wirken solche Momente klein, doch genau darin können Spuren Gottes sichtbar werden. Vielleicht wird ein Mensch Jahre später einmal sagen: „Damals hat mir ein Wort, ein Gebet oder ein Lächeln geholfen, weiterzugehen.“ Dann war das vielleicht eine Spur Gottes durch dich.

Jesus selbst hat überall Spuren hinterlassen. Spuren der Hoffnung bei den Hoffnungslosen, Licht bei den Suchenden, Frieden bei den Unruhigen und viele mehr. Die Welt braucht solche Spuren dringend.

Pfingsten ist das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes und zugleich der sichtbare Beginn von Gottes Wirken in den Gemeinden und der Christenheit. Diese göttliche Spur muss im Alltag der Gemeinde nicht verblassen, sondern sie kann auch über Pfingsten hinaus kraftvoll und lebendig sichtbar bleiben.

Und vielleicht beginnt alles mit einer einfachen Bitte: „Lieber Gott, öffne mir die Augen für deine Spuren.“ Wer so bittet, wird überrascht sein, wie oft Gott schon längst unterwegs war. Auch bei dir. In diesem Sinne wünsche ich dir in der Sommer- und Urlaubszeit viele Momente der Freude beim Entdecken von Spuren Gottes.

Euer Ralf Vicariesmann

(Apostel Vicariesmann ist für Braunschweig, Göttingen, Hildesheim, Hannover-Nordost, Hannover-Südwest, Lüneburg, Lübeck-Schwerin und Wolfenbüttel verantwortlich.)

**Neuapostolische Kirche**  
Nord- und Ostdeutschland



# Dialogforum in Braunschweig: Angst, Furcht und Glaube

Am Samstag, 11. Juli 2026, lädt die Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland zum nächsten Dialogforum ein.



Die Veranstaltung findet in der Gemeinde Braunschweig statt und wird wie gewohnt via IPTV und YouTube in die gesamte Gebietskirche übertragen. Eine Teilnahme vor Ort ist ebenfalls möglich.

Im Mittelpunkt des neunten Dialogforums steht das diesjährige Jahresmotto, das auf einer Aussage Jesu aus Markus 5,36 basiert: „Fürchte dich nicht, glaube nur!“. Im Gespräch mit Gästen, darunter Apostel Ralf Vicariesmann, wollen wir den Fragen nachgehen:

- „Fürchte dich nicht, glaube nur!“, klingt einfach. Aber was, wenn das Leben einem plötzlich den Boden unter den Füßen wegreißt?
- Wie kann Vertrauen in Gott uns helfen, Ruhe und Orientierung zu behalten, wenn alles unsicher scheint?
- Und wie können wir im Alltag, in Beziehungen, Entscheidungen und Herausforderungen konkret aus diesem Glauben Kraft schöpfen?

Die Dialogforen bieten seit 2022 Gelegenheit zum offenen Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Kirche. Neben den Impulsen aus der Kirchenleitung sind die Fragen und Beiträge der Teilnehmenden – vor Ort und im YouTube-Chat – ein zentraler Bestandteil.

Es gibt die Möglichkeit, Fragen bereits vorab über das Fragen-Formular einzureichen:

<https://forms.office.com/e/EQgxu7cip3/>



# Impulsteam

In unserer Gemeinde wurde ein neues Gremium ins Leben gerufen: das Impulsteam. *[Anmerkung der Redaktion: anderer Name für „Gemeindegremium“].*

Wir – **Iris Rohmann, Mirja Rohmann, Edith Ahnsehl, Kerstin Ruks, Markus Matthes und Bernhard Prahst** – haben uns bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen, weil es uns am Herzen liegt, unsere Gemeinde aktiv mitzugestalten und das Miteinander weiter zu stärken.

Unser Wunsch ist es, als verbindende Schnittstelle zwischen Gemeinde und Gemeindeleitung mitzuwirken – offen, unterstützend und nah an den Themen, die Gemeindemitglieder bewegen.

Das Impulsteam versteht sich als Ansprechpartner, Zuhörer und Ideengeber. Gemeinsam möchten wir Impulse aufnehmen, das Gemeindeleben aktiv mitgestalten und Raum schaffen, um Themen und Ideen gemeinsam weiterzuentwickeln und zu begleiten. Besonders wichtig ist uns dabei, Anliegen und Themen aus der Gemeinde aufzunehmen, Brücken zu bauen und ein offenes Ohr für die Gedanken, Wünsche und Ideen der Gemeindemitglieder zu haben. Dabei geht es uns um ein gutes Miteinander, offene Kommunikation und eine lebendige, einladende Gemeinde.

Zu unseren Aufgaben gehören unter anderem die Unterstützung bei Veranstaltungen, die Vernetzung bestehender Arbeitsgruppen sowie das Einbringen und Weiterentwickeln von Ideen für unsere Gemeinde.

Wichtig ist uns: Das Impulsteam lebt vom Austausch! Deshalb freuen wir uns über Gedanken, Wünsche und Anregungen aus der Gemeinde und möchten miteinander im Gespräch bleiben.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und darauf, unsere Gemeinde gemeinsam weiter mit Leben zu füllen.

Euer Impulsteam

# Lobt froh den Herrn

Am Sonntag, dem 13.06.2026, durfte die Gemeinde Potsdam einen ganz besonderen Gottesdienst erleben: Anlässlich des für den Nachmittag vorgesehenen Konzerts in der Potsdamer Nikolaikirche war der Schulchor mit ca. 200 Sängerinnen und Sängern am Vormittag zuvor in unserer Gemeinde. Diese war dadurch fast bis auf den allerletzten Platz „proppendickevoll“ besetzt. Ein Anblick, den man gerne sieht!



Bischof Udo Knispel hielt den Gottesdienst mit dem Wort aus Psalm 9, Verse 2. 3:

*„Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen und erzähle alle deine Wunder. Ich freue mich und bin fröhlich in dir und lobe deinen Namen, du Allerhöchster.“*



Das von der Gemeinde gesungene Eingangslied „Lobt froh den Herrn“ (GB 273) und das von Schulchor vorgetragene Lied „Jauchzet Gott“ (CM 255) waren so „stimmgewaltig“, dass der Bischof eingangs seiner Predigt sagte, man dürfe an diesem Ort (dem Altar) ja nicht sprachlos sein, aber es falle schon schwer, nach diesen großartigen Lobliedern noch etwas hinzuzufügen. „Es ist einfach grandios, dass wir alle - diese große Gemeinde – zusammen Gott loben!“, sagte der Bischof. Und er forderte dazu auf, Gott in allen Lebenslagen zu loben. Aus unserer Glaubenserfahrung heraus würden wir ja wissen, dass Gott keine Fehler macht. Deshalb könnten wir Gott auch loben und ihm danken, wenn es schwierige Situationen in unserem Leben gibt. „Lasst uns dankbar sein für das, was wir haben dürfen und davon erzählen, welche Wunder wir mit Gott haben erleben können!“, sagte der Bischof. Dann werde aus Verzagtheit Mut. Wir sollten Gott einfach mehr zutrauen und aus der Glaubensgelassenheit heraus Gott auch dann loben, wenn er unsere Wünsche nicht erfüllt. „Geben wir Gott die Ehre, loben wir ihn und bemühen wir uns, seinen Willen zu tun,“ forderte der Bischof die Gemeinde auf, denn dann führe uns unser Weg in die ewige Gemeinschaft mit ihm.

In seinem Predigtbeitrag berichtete Bezirksvorsteher Frank Hinz vor dem Hintergrund des großartigen Chores von seiner kurzen „musikalischen Karriere“: er sei zweimal in die Gesangstunde eingeladen worden und dann habe der Dirigent ihn gebeten, doch lieber die Geschwister an der Kirchentür zu begrüßen. So seien die Gaben unterschiedlich verteilt. Das sei letztlich aber unerheblich, denn man könne Gott in ganz unterschiedlicher Weise dienen und ihn dadurch loben. Sodann erzählte er von einem Telefonat mit einem Vorsteher aus Süddeutschland: dort wären Kühe vom Weidegrundstück entlaufen und hätten auf dem Kirchengrundstück ihre „Kuhfladen“ hinterlassen. „Schauen wir doch nicht immer auf die schlechten Dinge, sondern auf das Gute, das wir haben dürfen! Gehen wir in Vorleistung und danken Gott schon vorab, für alles, was wir von ihm empfangen dürfen!“, appellierte der Bezirksvorsteher an die Gemeinde. In einem weiteren Predigtbeitrag erinnerte Hirte Tesch an das Jahresmotto „Fürchte dich nicht, glaube nur!“. Gott zeige uns heute, wie es in der Zukunft bei ihm sein werde, wenn wir alle gemeinsam in einer unüberschaubaren großen Schar das neue Lied singen werden. Augenzwinkernd und unter Bezugnahme auf den Bericht des Bezirksvorstehers fügte er hinzu: „Auch die, die nicht so gut singen können!“



Schließlich bat der Bischof auch noch den Chorleiter, Priester Gerrit Junge, um einen Wortbeitrag. Pr. Junge nahm den Gedanken des zwischenzeitig vom Chor gesungenen Lied „Fürchte dich nicht länger“ (CM 193) auf und betonte die göttliche Zusage, die in dessen Refrain zum Ausdruck gebracht wird: „Nein, nein, niemals allein. So hat der Herr mir verheißen: Niemals lass ich dich allein!“. Er erinnerte an das Geschehen am See Genezareth, als die Jünger, sämtlich professionelle Fischer, in der Nacht nichts gefangen hatten. Auf den Rat Jesu, eines Zimmermanns, fuhren sie nochmals auf den See hinaus und waren die Netze „zur anderen Seite“ aus. Der Fang war daraufhin so groß, dass die Netze fast rissen. „Lasst uns nicht immer in die gleiche Sackgasse laufen, sondern die göttlichen Impulse wahrnehmen. Gott steht an deiner Seite. Er lässt auch für dich Wunder erlebbar werden!“ sagte Priester Junge.

Nach der Sündenvergebung und der Feier des Heiligen Abendmahls setzte der Bischof im Auftrag des Apostels unseren Priester Jörg Berndt in den Ruhestand.



Priester Berndt war 37 Jahre lang als Amtsträger, davon 27 Jahre lang als Priester tätig. Der Bischof betonte in seiner Ansprache die Dankbarkeit ihm und ganz besonders auch der Ehefrau unseres Priesters gegenüber. „Wie sind dankbar für das, was ihr beide getan habt. Auch wenn der Mann etwas mehr im Rampenlicht stehe, so könne er aber ohne die Unterstützung seiner Frau nichts tun.“, sagte der Bischof. Priester Berndt habe in stiller Demut, ohne viele Worte, aber in großer Freude gedient. Ohne ihn verliere die Gemeinde einen treuen Seelsorger. Zudem habe er als „Haupttechnikverantwortlicher“ vielen Geschwistern die Teilnahme an den Gottesdiensten per Telefon/IPTV ermöglicht. *(Anmerkung des Autors: und ohne ihn wäre es manches Mal in der Kirche schrecklich kalt gewesen!)* Dieses stille Dienen habe er an seine Kinder weitergegeben, die sich ebenfalls aktiv in die Gemeinde einbringen. „Sie haben als Diener Gottes aufgeschaut zur Majestät Gottes.“, sagte der Bischof und stellte unseren Priester damit noch einmal als Vorbild in den Mittelpunkt der Gemeinde. Verbunden mit den besten Wünschen für einen reich gesegneten Ruhestand setzte der Bischof Priester Berndt zur Ruhe.

Zum Abschluss des Gottesdienstes sang der stimmungsgewaltige Chor das Loblied „Dich, Gott, loben wir“ (CM 251) und rundete damit den Lobpreis Gottes perfekt ab.

Es waren wahrhaft „Gänsehaut-Momente“, die an diesem Vormittag erlebt werden konnten.

In der Mittagszeit wurden alle Anwesenden mit einem großen Buffet bewirtet und konnten bei zwischenzeitig einsetzendem Sonnenschein sogar die im Außenbereich aufgestellten Biertischgarnituren zur Gemeinschaftspflege nutzen.

Am Nachmittag fand dann das Chorkonzert des Hermann-Ober-Schulchores in der ebenfalls sehr gut gefüllten Potsdamer Nikolaikirche unter der Leitung von Gerrit Junge und dem Motto „Liebe ist...“ statt.

Der gesamte Altarraum wurde von dem großen Chor ausgefüllt. Bereits nach dem ersten Lied „Also hat Gott die Welt geliebt“ wurde auch hier die enorme Klangfülle in der hervorragenden Akustik der Kirche erlebbar. „Das

Ensemble steht in der Tradition des Berliner Schulchores, der Anfang der 1920er Jahre gegründet wurde,“ erläuterte Gerrit Junge in seiner Eingangsmoderation. „Wer allerdings gedacht hatte, hier singende Schulkinder vorzufinden, müsse enttäuscht werden; das Alter der Sängerinnen und Sänger sei denn doch etwas fortgeschrittener...“ sagte er. „Der Schulchor wurde eher zu Schulungszwecken für Chorleitende und Singende gegründet und soll auch heute noch Impulse in die musikalische Arbeit in den Gemeinden transportieren“, führte er weiter aus.

Bekannte Lieder aus dem neuapostolischen Liedgut wie zum Beispiel die beiden Varianten von „Gott ist die Liebe“ oder „Liebe, die du mich zum Bilde“ erklangen ebenso wie Kompositionen von Felix Mendelssohn Bartholdy oder Dimitri Bortnjanski. Als besonders schön haben wohl viele den Kanon „Wo die Liebe wohnt“ empfunden, bei dem die gesamte Gemeinde mit einstimmen durfte.

*„Wo die Liebe wohnt, blüht das Leben auf,  
Hoffnung wächst, die trägt; Träume werden wahr –  
denn, wo Liebe wohnt, da wohnt Gott.*

*Wo Liebe wohnt, da wohnt Gott.“*

(Text: Eugen Eckert)

Als die große Sängerschar zum Abschluss des Konzerts die Kirche unter dem erneuten Singen dieses Lieds verließ, wollte der Applaus gar nicht mehr enden.

So konnte an diesem Tag ein wunderbares Band vom Loben zum Lieben aufgezeigt und erlebt werden. Allen Mitwirkenden sei ein ganz herzliches „Dankeschön“ ausgesprochen!

Im Rahmen der am Nachmittag durchgeführten Kollekte wurden über 1500 EUR gespendet. Das Geld wird für weitere Projekte des Schulchors verwendet. Auch dafür ein großes „Dankeschön“!

Text: M. Tiedt

Bilder: D. Rohmann

# Jugendfreizeit am Werbellinsee-

## Liebe geht raus

Am Donnerstag, den 30.04.2026, machte sich ein Teil unserer Jugendgruppe (Justus, Luise, Leoni, Guido) auf den Weg zum Werbellinsee. Als wir ankamen, gab es erst einmal Abendbrot. Anschließend mussten wir rasch zur Eröffnungsveranstaltung, da wir diese keinesfalls verpassen wollten, denn wir durften unserem Apostel und Bezirksapostel begegnen. Nach Gebet und wichtigen Informationen und Regeln, ging es ans Zimmerbelegen und ganz wichtig: Betten beziehen! Zum Abschluss des Abends gab es eine (alkoholfreie) Cocktail-Night mit Cocktails namens „Gnade“, „Vergebung“ usw. So durften wir immer um „Gnade“ oder „Vergebung“ bitten. Am ersten „richtigen“ Tag ging es für unseren Jugendleiter erstmal zum Frühsport. Der Rest genoss es, am Freitag mal „ausschlafen“ zu können. „Ausschlafen“ deshalb, weil es für uns erst um 9 Uhr Frühstück gab. Da stießen auch schon weitere Jugendliche (Maria, Franka, Lena) zu uns. Im weiteren Verlauf des Tages gingen wir die endlos lange Treppe hinunter zum Strand und erfreuten uns an hübschen Klebetattoos. Währenddessen ging Guido seinen Verpflichtungen als Schiedsrichter des Volleyballturniers nach.



Nach dem Mittagessen war es dann für Luise und Leoni so weit, zur Generalprobe für das Konzert von der „Latin Jazz Mass“ zu gehen, die unser Potsdamer Diakon Hans leitete. Dieses Konzert wurde im Anschluss auch aufgeführt. Im Publikum: die Potsdamerinnen, welche für grandiose Stimmung sorgten.

Nun sind wir schon beim Samstag angekommen. Wie Freitag auch, gab es tolle Angebote, wie Workshops zu verschiedenen Themen, eine Kreativstation, Geocaching (lasst Euch mal von uns erklären, was das ist) und natürlich viele großartige Gespräche und Austausch über Glauben, Leben und Wale. Da wir Freitag nicht zu Viel gekommen sind, nahmen wir am Samstag alle Angebote mit Liebe wahr. Beim Geocaching über das gesamte Gelände schlossen wir Bekanntschaft mit Jugendlichen aus Lauter und Straußberg, warteten darauf, dass die nächste Station frei wird, probierten jegliche Kräuter und Blumen und warteten... Am Ende gab es natürlich einen kleinen Preis, den wir uns aus dem See angelten. Nach dem Mittagessen ging es weiter mit Basteln, Singen und einfach die Zeit genießen. Abends wurde es sehr emotional und intensiv beim „Candlelight-Abend“, der in der Turnhalle mit wunderschöner Kerzenbeleuchtung stattfand. Wir haben von der Jugend aus Falkensee Gesprächsfragen zum „Langhangeln“ bekommen und konnten uns so über Liebe unterhalten und uns in den durchmischten Gruppen austauschen.



Man fühlte sich gesehen, verstanden und am allermeisten in einer ganz engen Gemeinschaft. Im Anschluss an die Gespräche gab es ein „Wabengebet“, in dem alle ihre Sorgen und Danksagungen ins Gebet legen konnten.

Am Sonntag waren wir alle noch beseelt vom Vorabend und konnten dieses Gefühl im Gottesdienst direkt weiter empfinden. Das Textwort kam aus Hebräer 10, 23-24. Unser Bezirksapostel predigte sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch. Er schaffte es, alle in seinen Bann zu ziehen. Die Amtsträger:innen, die mitdienen durften, gaben uns ganz viel Liebe mit auf den Weg. Es gab sowohl Lacher als auch Momente zum Nachdenken. Dies war wohl der perfekte Abschluss zu so einem vielseitigen, schönen und erfüllenden Wochenende.



Wir sind aus dem Wochenende mit sehr viel Liebe gegangen. Deswegen auch für euch alle: „Liebe geht raus!“

Text und Bilder: Leoni und Guido Knop

# Kinder-Freizeit

Wir blicken dankbar zurück auf das schöne Kinderfreizeit-Wochenende in Bollmannsruh am Beetzsee, welches wir mit ca. 75 Kindern aus 17 Gemeinden aus unserem Bezirk Berlin-Brandenburg West verbringen konnten.



Wir hatten viel Spaß, konnten bei schönem Wetter im Beetzsee schwimmen, am Strand „chillen“ und an Land Volleyball, Fußball, „Capture the flag“ und vieles mehr spielen.

Am Samstag gab es nach dem Frühstück eine Chorprobe mit abwechslungsreichen Liedern sowie unserem Motto-Lied zum Thema „Miteinander Füreinander“.

Nach der Mittagspause wurden 8 Stationen angeboten mit Deckenball, Teampuzzle, Fühlkisten, Sinnesparcours, Altarschmuck basteln und vielem mehr.



Zur Überraschung der Kinder gab es Eis und später eine Wasserbomben-Schlacht und Luftmatratzenrennen.

Der krönende Abschluss war am Sonntag unser gemeinsamer Kindergottesdienst. Der Altarschmuck wurde dabei von den Kindern erstellt.



Wir bedanken uns herzlich für alle Gebete! Wir hatten ein schönes Miteinander, gutes Wetter und Engelschutz.

Text und Fotos: Sandra Kürras



Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde			Ansprechpartner
Gottesdienst	sonntags mittwochs	10:00 19:30	Hi. Markus Tesch Pr. Jörg Bredau
Vorsonntagsschule	jeden Sonntag	10:00	Schw. Annegret Lehmann
Sonntagsschule / Religionsunterricht	jeden Sonntag	10:00	Pr. Tobias Pröchtel
Konfirmanden- Unterricht	Laut Plan		Pr. Birgitta Kieffer
Gesangstunde	sonntags nach dem Gottesdienst		Br. Heiko Schultze
Seniorenstunde	2. Dienstag im Monat	14:00	Pr. i.R. Horst Meistring

### Änderungen im Terminplan vorbehalten.

#### Redaktionsschluss 15. jeden Monats

Bitte Ansagen und Aushänge an den Informationstafeln beachten.

Wünsche, Kritik und Anregungen bitte direkt an die Redaktion

Dieses Blatt per E-Mail? Anfrage bitte an:

[terminplan@nak-potsdam.de](mailto:terminplan@nak-potsdam.de)

Impressum:			
Neuapostolische Kirche - Gemeinde Potsdam, Heinrich-Mann-Allee 24 A, 14473 Potsdam			
	Ansprechpartner	Telefon / Handy	E-Mail
Herausgeber:	Markus Tesch	0171 1664991	<a href="mailto:markus-tesch@t-online.de">markus-tesch@t-online.de</a>
Der Terminplan der Gemeinde Potsdam erscheint monatlich mit einer Auflage von ca. 50 Exemplaren (Druck) und ca. 50 Exemplaren (Mail). (17. Jahrgang). Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.			